



an den

## **EINWOHNERRAT EMMEN**

### **15/10 Beantwortung der Interpellation Rita Amrein und Mitunterzeichnende namens der CVP Fraktion vom 3. Februar 2010 betreffend Kreisel Kreuzung Gersag, Rüeggisingerstrasse - Gersagstrasse / Titlisstrasse**

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

#### **1. Einleitung**

Die Interpellanten stellen dem Gemeinderat verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Sicherheit und Gestaltung der Kreuzung Gersag. Vor allem sei das Überqueren der Kreuzung durch die vielen Schulkinder sehr gefährlich. Eine Umgestaltung zu einem Kreisel bringe wesentliche Vorteile. In einer verkehrstechnischen Beurteilung von 1998 wurden bei der heutigen Knotengestaltung keine schwerwiegenden Mängel festgestellt, jedoch sei eine Kreisellösung der heutigen Knotengestaltung vorzuziehen. Im Erschliessungs- und Verkehrsrichtplan 2007 sei der Umbau der Kreuzung Gersag als kurz- bis mittelfristige Massnahme auf das Jahr 2011 terminiert. Im BAFIB 2012 bis 2014 sei aber dieser Umbau nicht aufgeführt.

#### **2. Zu den gestellten Fragen**

Der Gemeinderat beantwortet die Fragen wie folgt:

##### **1. Wie beurteilt der Gemeinderat heute die Situation der Kreuzung Gersag?**

Der bauliche Zustand (Beläge, Markierungen, etc.) der Kreuzung Gersag ist gut bis sehr gut. Die Signalisationen und Markierungen entsprechen den Gesetzen, Verordnungen und Normen und sind gut erkennbar. Grundsätzlich sind Knoten neuralgische Punkte, die von allen Verkehrsteilnehmern beim Befahren grosse Aufmerksamkeit erfordern. Dass der Knoten Gersag durch die nahe und grosse Schulanlage und deshalb auch durch das grosse Verkehrsaufkommen der Schülerinnen und Schüler als Fussgänger und Radfahrer nicht unproblematisch ist, ist dem Gemeinderat bekannt. Aus sicherheitstechnischen Überlegungen wurden vor Jahren die Vorsortierspuren aufgehoben und Mittelinseln erstellt. Die Verkehrssicherheit bei solchen komplexen Anlagen steht und fällt weitgehend auch mit der Einhaltung der Verkehrsregeln und der Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer. Wie bereits die verkehrstechnische Beurteilung 1998 feststellte, bestehen bei der heutigen Knotengestaltung nach wie vor keine schwerwiegenden Mängel, welche ein sofortiges Handeln bedingte.

## **2. Wie beurteilt der Gemeinderat die Zweckmässigkeit der unbenutzten Bushaltestellen im Bereich Gersag?**

Auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme der S-Bahnstation Gersag musste die Bushaltestelle Gersag näher zur Station verlegt werden. Die Busbucht wird heute - vor allem zur Mittagszeit - von der Auto AG Rothenburg als Wartestation für den Schulbus benutzt, um den Chauffeurwechsel beim Sonnenplatz zu bewerkstelligen. Der Bus nimmt jeweils einige Chauffeure mit zurück ins Depot nach Rothenburg. Vor einem allfälligen Umbau der Kreuzung Gersag ist nicht geplant, diese Bucht zurückzubauen.

## **3. Ist die Umgestaltung des Knotens in einen Kreisel nach wie vor vorgesehen, wenn ja wann?**

Gemäss Erschliessungs- und Verkehrsrichtplan 2007 der Gemeinde Emmen ist die Realisierung für den Umbau der Kreuzung Gersag kurz- bis mittelfristig geplant. Dabei wird von einem Realisierungshorizont von 5 - 10 Jahren gesprochen.

Die Thematik der Verkehrssicherheit und der Leistungsfähigkeit sowie die Verknüpfung mit dem Öffentlichen Verkehr sind sehr komplex. Dabei beeinflussen die Massnahmen des Gesamtverkehrssystems Luzern Nord und Gerliswilstrasse sowie das regionale Radwegkonzept Luzern - Rothenburg die Realisierung einer allfälligen Kreisellösung auf der Kreuzung Gersag. Das Bauprojekt des Gesamtverkehrssystems Luzern Nord des Bereiches Seetalplatz liegt vor. Das Vorprojekt im Abschnitt Gerliswilstrasse wird demnächst abgeschlossen. Daraus wird auch ersichtlich, inwieweit begleitende Massnahmen bei den Zubringerachsen notwendig werden und wie diese durch das System beeinflusst werden. Deshalb wäre eine allzu frühe Planung für die Umgestaltung der Kreuzung Gersag nicht zweckmässig. Eine Umgestaltung der Kreuzung Gersag ist aufgrund der Gegebenheiten sehr anspruchsvoll. Fachgremien der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) und weitere sind beizuziehen. Dabei müssen auch Erfahrungen aus anderen Projekten einfließen.

Gedanklich stehen verschiedene Varianten im Raum. Wird der Radfahrer ausserhalb des Kreisels im Gegenverkehr geführt, entstehen praktisch die gleichen Kreuzungspunkte wie heute. Zur Vereinfachung könnten die Radfahrer auch ausserhalb des Kreisels im Kreisverkehr geführt werden. Die Radfahrer in den Kreisverkehr zu integrieren ist ebenfalls nicht ungefährlich. Dabei müssten die vom Kreisel zu und weg führenden Radwege neu erstellt werden. Der Radfahrer müsste eine gewisse Strecke vor dem Kreisel in den übrigen Strassenverkehr integriert werden. Aufgrund der Gedanken ist nachvollziehbar, dass eine Lösung vorsichtig geplant und Aufgrund der grossen Investitionskosten nachhaltig gestaltet werden muss.

Aufgrund der Erfahrungen und der extremen Beanspruchung sind Kreisel in Beton auszuführen. Eine Kreisellösung beim Knoten Gersag würde insgesamt mehr als Fr. 1 Mio. kosten.

**4. Kann die Führung des Radweges auf der Seite Schulhaus Gersag - Gemeindegebäude nicht optimaler, d.h. sicherer geführt werden und allenfalls eine Verbesserung als vorgezogene Massnahme umgehend realisiert werden?**

Die heutige Führung entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Die bestehende Verbindung ist analog den Verbindungen bei den anderen Strassenästen. Aus technischer Sicht ist kein Mangel ersichtlich und deshalb auch keine vorgezogenen Massnahmen nötig. Im Rahmen des Projekts Gesamtverkehrssystems Luzern Nord und im speziellen des Abschnittes Gerliswilstrasse werden die Verkehrsbeziehungen überprüft und entsprechende Massnahmen vorgeschlagen.

Emmenbrücke, 19. Oktober 2011

Für den Gemeinderat

Dr. Thomas Willi  
Gemeindepräsident

Patrick Vogel  
Gemeindeschreiber